



## Kontaktbrief 2015

### An die Lehrkräfte für das Fach Kunst über die Fachbetreuung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

kurz vor den Sommerferien erreicht Sie der jährliche Kontaktbrief, mit dem ich mich zugleich bei Ihnen in meiner Funktion als ISB-Referent für Kunst vorstellen darf. Im September habe ich die Nachfolge von Herrn Dr. Ernst Wagner angetreten, der über viele Jahre das Fach vertreten hat. Sicherlich wird er auch weiterhin an der Entwicklung von Kunst in der Schule mitwirken und entscheidende Impulse setzen.

Ich hoffe, Sie können das Schuljahr 2014/2015 jetzt erfolgreich und zufrieden abschließen und bald erholsame Ferien genießen. Für das kommende Schuljahr können Sie in diesem Kontaktbrief einige nützliche Informationen zur Besprechung in der Fachschaft finden.

### Abschluss der Lehrplanarbeit

Im Rahmen der Anhörung, die zum LehrplanPLUS des Gymnasiums im **Frühjahr 2015** stattfand, wurde unter <http://www.lehrplanplus.bayern.de/> eine vorläufige Fassung des Lehrplans online gestellt. Die Rückmeldungen der Hochschulen und der Verbände finden bei der Weiterbearbeitung der Entwurfsfassung eine angemessene Berücksichtigung.

Im **Schuljahr 2015/16** sollen alle Fachbetreuerinnen und Fachbetreuer mit dem LehrplanPLUS sowie mit dem digitalen Lehrplaninformationssystem (LIS) vertraut gemacht werden. Die entsprechenden eintägigen Fortbildungsveranstaltungen werden im Rahmen der Regionalen Lehrerfortbildung in den jeweiligen MB-Bezirken durchgeführt. Die Fachbetreuer werden dabei nicht nur über den LehrplanPLUS informiert, sondern auch auf Ihre Rolle als Multiplikator bei der Implementierung des Lehrplans vorbereitet.

Im **Schuljahr 2016/17** sollen nämlich die Fachbetreuer in schulinternen Lehrerfortbildungen die Mitglieder ihrer Fachschaften in den LehrplanPLUS einführen. Materialien, die bei diesen Multiplikationsveranstaltungen hilfreich für sie sein können, werden vom ISB rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Darunter wird auch ein Informationsplakat sein, das die einzelnen Bereiche des Fachs Kunst über die Jahrgangsstufen hinweg übersichtlich darstellt. Die übrigen Materialien zur Multiplikation werden voraussichtlich über mebis bereitgestellt. Ein aktivierter Zugang zur mebis-Plattform wird demnach Voraussetzung für den Zugriff auf die Fortbildungsmaterialien sein.

Es ist beabsichtigt, den neuen Lehrplan am Gymnasium mit dem **Schuljahr 2017/18** beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 sukzessive einzuführen. So wird er nahtlos an den Grundschullehrplan anschließen, der seit diesem Schuljahr für die Doppeljahrgangsstufe 1/2 gültig ist.

Bereits seit April diesen Jahres ist die Entwurfsfassung für den gymnasialen Lehrplan unter <http://www.lehrplanplus.bayern.de/> einsehbar, dort können sich Lehrkräfte, Eltern und andere Interessierte über alle Kapitel des Lehrplans informieren.

Als neues Angebot wird der **Serviceteil** mit ausgearbeiteten Materialien dazukommen. Hier werden fakultative Aufgaben zur Verfügung gestellt, die in beispielhafter Weise die Umsetzung des Lehrplans, insbesondere auch unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung, illustrieren. Im Moment ist der Serviceteil für das Gymnasium allerdings noch nicht einsehbar.

## Abitur 2014 / Kolloquium

Im Jahr **2014** haben an staatlichen Schulen 1197 Schüler am **schriftlichen Abitur** in Kunst teilgenommen. Dies bedeutet gegenüber den Zahlen von 2013 (1330 Schüler) einen bemerkenswerten Rückgang, zumal die Gesamtzahl der Abiturienten leicht angestiegen ist. Die Tendenz des Vorjahres, die auf eine Zunahme der Kunst-Abiturienten hindeutete, scheint sich jedenfalls nicht zu bestätigen. Auffällig ist nach wie vor, dass sich deutlich mehr Mädchen als Jungen für das schriftliche Abitur in Kunst entscheiden. Lediglich ein knappes Fünftel der Kunst-Abiturienten sind männlich (979 Mädchen gegenüber 218 Jungen).

Weiterhin im Steigen begriffen ist dagegen die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die im Fach Kunst die **mündliche Abiturprüfung** ablegten. 7560 Schülerinnen und Schüler wählten 2014 das Kolloquium in Kunst, bei stetig steigender Tendenz (2013: 7114 Schüler, 2012: 6.400 Schüler, 2011: 4800 Schüler). Bei einer Gesamtzahl von 36628 Abiturienten (nur an staatlichen Schulen) sind das rund 20% eines Jahrgangs. Damit steht Kunst hinter Englisch und vor Geographie an zweiter Stelle der Wahl zum bevorzugten Fach für das Kolloquium. Dass dies insbesondere vor dem Hintergrund oft kleiner Fachschaften und einem Mangel an ausreichend ausgebildeten Lehrkräften zu einer teilweise unerträglichen Situation der einzelnen Lehrer mit über 50 Prüfungen führt, ist die Kehrseite der Beliebtheit. Einige Schulen begegnen dieser Situation, indem sie praktische Aufgabenteile in die Kolloquiumsprüfung integrieren, was nach GSO § 81, 2 (2) möglich ist. Die Vorbereitungszeit kann bei experimentell zu bearbeitenden Themen auf bis zu 180 Minuten verlängert werden, wird in aller Regel aber deutlich darunter liegen. Zu beachten ist zudem, dass der praktische Teil im Prüfungsgespräch aktualisiert wird, erst dadurch wird er zum Prüfungsgegenstand. So ist eine gesonderte Bewertung der experimentell-praktischen Aufgabenteile nicht möglich, vielmehr werden diese organisch in die Gesamtbewertung integriert. Die Nutzung dieser Regelung sollte durch einen Fachschaftsbeschluss legitimiert werden.

Künftig sollen die schriftlich-theoretischen Teile der Abiturprüfung deutlicher im Sinne der Kompetenzorientierung gestellt werden. Bei der Werkanalyse werden bisher die geforderten Einzelaspekte der Analyse meist genannt. Künftig soll die Aufgabenformulierung diese Aspekte nicht schon vorwegnehmen. Vielmehr ist es eine zu bewertende Leistung des Schülers, die jeweiligen Aspekte zu kennen, die zur Untersuchung eines Kunstwerks relevant sind und erkenntnisbringend herangezogen werden. Bei der Bewertung sollte die getroffene Auswahl eine Rolle spielen. Dies gibt dem Prüfling weitere Möglichkeiten, seine Kenntnisse in der Werkanalyse anzubringen, und in der Bewertung mehr Gestaltungsmöglichkeit.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien und jetzt schon einen guten Start in das neue Schuljahr!

Mit freundlichen Grüßen



i. A. Tim Proetel, Referent für Kunst